

Zeitschrift:	Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band:	- (1993)
Heft:	35
Bibliographie:	Nouveautés = Neuerscheinungen
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nouveautés Neu- erscheinungen

Spätere ausführliche Besprechung vorbehalten
Compte-rendu détaillé réservé

Bücher / Livres

Arlettaz, Vincent: «Aux origines de la musique contemporaine. Invitation au débat», *Forum musical, Martigny 1992, 181 p.*

Après avoir retracé l'évolution de la dissonance dans la musique, l'auteur appelle les musiciens contemporains à mettre fin au divorce entre eux et le grand public en surmontant l'esprit négatif et destructeur de l'époque.

Bianconi, Lorenzo und Pestelli, Giorgio (Hrsg.): «Geschichte der italienischen Oper, systematischer Teil, Band 6 – Theorien und Techniken, Bilder und Mythen», Laaber-Verlag, Laaber 1992, 496 S.

In «Poetiken und Polemiken» geht Renato di Benedetto den Definitionen der Gattung Oper nach; Carl Dahlhaus erörtert die Dramaturgie der italienischen Oper; Metrik und Form werden von Paolo Fabbri untersucht; die Beziehungen zwischen Oper und Literatur studiert Marzio Pieri, jene zwischen Oper und Volkskultur Roberto Leydl. Abschliessend betrachtet Giovanni Morelli den Platz der Oper in der Nationalkultur Italiens.

Braccini, Roberto: «Praktisches Wörterbuch der Musik – Italienisch, Englisch, Deutsch, Französisch», Schott / Piper, Mainz / München 1992, 431 S.

Im ersten Teil werden ca. 4000 Begriffe nach Kategorie (z.B. Streichinstrumente, Blasinstrumente, Musiktheorie, Gattungen und Formen usw.) geordnet und – vom Italienischen ausgehend – in die drei anderen Sprachen übersetzt. Der zweite Teil besteht aus einem alphabatischen Register, das es mittels Zählensystem ermöglicht, jedes beliebige Wort im ersten Teil rasch wiederzufinden.

Burde, Wolfgang: «Strawinsky – Leben, Werke, Dokumente», erweiterte Neuausgabe, Schott / Piper, Mainz / München 1992, 485 S.

Die Neuauflage dieser 1982 erschienenen Strawinsky-Monographie ist um ein neu gegliedertes und ausführlicheres Werkverzeichnis und um einige Essays erweitert worden.

Christensen, Jesper Boje: «Die Grundlagen des Generalbassspiels im 18. Jahrhundert – Ein Lehrbuch nach zeitgenössischen Quellen», hrsg. von Stefan Altnier, deutsche Bearbeitung von Siegbert Rampe, Bärenreiter BA 8186, Kassel 1992, 155 S.

«Diese Schule konzentriert sich auf die Epoche zwischen ca. 1690 und 1735 in Frankreich und in Deutschland. Die räumliche und zeitliche Begrenzung wurde vorgenommen, weil gerade aus dieser Zeit eine Vielzahl wichtiger Quellen vorhanden ist und weil erst mit der Wende zum 18. Jahrhundert die Lehre vom Basso continuo wirklich systematisch und als Folge von Akkorden im harmonischen Denken verankert wurde. Für den heutigen Anfänger ist diese Periode deshalb besonders geeignet.»

Clément, Catherine: «Die Frau in der Oper – Besiegt, verraten und verkauft», aus dem Französischen von Annette Holoch, J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1992, 239 S.

Aus dem Vorwort von Silke Leopold: «Clément nimmt zuallererst die Libretti ins Visier, denen sie ähnliche Qualitäten attestiert wie der Musik – das Bewusstmachen des Unbewussten, der Grundmuster menschlichen Miteinanders. Sie interpretiert die Libretti in strikt feministischer Weise und kommt dabei zu verblüffenden originellen Einsichten in altbekannte Stoffe.»

Danuser, Hermann (Hg.): «Musikalische Interpretation – mit 83 Notenbeispielen, 149 Abbildungen und 2 Farbtafeln», Neues Handbuch der Musikwissenschaft Band 11, Laaber-Verlag, Laaber 1992, 469 S.

Interpretation wird hier im aufführungspraktischen Sinne verstanden und nach einer Einleitung des Herausgebers in vier von verschiedenen Autoren verfassten historischen Kapiteln von der Musik des Mittelalters bis zur Gegenwart abgehandelt.

Deval, Frédéric (éd.): «De Federico Garcia Lorca à Maurice Ohana. *Llanto por Sanchez Mejias*», Actes Sud, Arles 1992, 138 p.

Ouvrage bilingue (français-espagnol) qui s'ouvre sur une belle traduction du *Llanto*, poème de Lorca écrit lors de la mort du torero Mejias, puis mis en musique par Ohana (et créé à Paris en 1950), qui le clôt par un *Envoi* («Tant vaut musique / que ne s'explique»).

Eggebrecht, Hans Heinrich: «Bach – wer ist das? – Zum Verständnis der Musik Johann Sebastian Bachs», Piper / Schott, München / Mainz 1992, 204 S.

In dieser Sammlung von Referaten und Artikeln aus vierzig Jahren untermauert Eggebrecht seine These, Bach lasse sich nicht auf den Begriff «Thomaskantor» reduzieren, ja seine Instrumentalmusik sei dem kirchlichen (Œuvre gleichzusetzen.

de Falla, Manuel: «Ecrits sur la musique et les musiciens», introduction et notes de Federico Sopeña, traduction de l'espagnol et présentation française de Jean-Dominique Krynen, Actes Sud, Arles 1992, 286 p.

Première édition française des *Ecrits de de Falla*, quarante-cinq ans après leur parution espagnole. Y affleure sans cesse la question qui le hante toujours: faut-il choisir le nationalisme (il peut mener aux particularismes) ou l'universalisme (il peut conduire à l'amnésie)? Le style est ardent ou serein, parfois négligé, les vues pénétrantes (sur Debussy et Ravel) ou un peu courtes (les «erreurs» de Schönberg).

Goldberg, Clemens: «Die Chansons Johannes Ockeghems – Ästhetik des musikalischen Raumes», Neue Heidelberger Studien zur Musikwissenschaft Bd. 19, Laaber-Verlag, Laaber 1992, 467 S.

«In den Chansons spiegelt sich die hermetische Welt des Hofes, aber auch die Versuche, Blicke aus dieser Welt heraus zu wagen. [...] Wir werden später sehen, dass der hermetische Charakter des Hofes Ausgangspunkt der Chanson-Texte ist und wie diese Texte durch Musik einen neuen Raum und eine neue Zeitordnung schaffen.»

Lebrecht, Norman: «Der Mythos vom Maestro», aus dem Englischen von Jochen Schürmann, Musik & Theater Verlag, Zürich / St.Gallen 1992, 395 S.

Geschichte eines Berufs, mit einer Kritik an dessen kommerziellen und karrieristischen Auswüchsen sowie einer düsteren Prognose für die Zukunft.

Leopold, Silke (Hg.): «Musikalische Metamorphosen – Formen und Geschichte der Bearbeitung», Bärenreiter-Studienbücher Musik, Band 2, Kassel 1992, 199 S.

Unter dem Primat des «Meisterwerks», das auch im Urheberrecht seinen Niederschlag gefunden hat, gilt seit dem 19. Jahrhundert die Bearbeitung als minderwertig. Dabei ist die Geschichte der abendländischen Musik «vornehmlich eine Geschichte der Bearbeitung». Verschiedene Spezialisten widmen sich in 15 Kapiteln dem Thema der «schöpferischen Auseinandersetzung mit musikalischen Vorbildern».

Lewinski, Wolf-Eberhard von: «Peter Schreier – Interviews, Tatsachen, Meinungen», Schott / Piper, Mainz / München 1992, 138 S.

Im Fragen-und-Antworten-Spiel äussert sich Peter Schreier zu seinem Werdegang und seiner Tätigkeit als Sänger, Dirigent, Interpret und Musiker.

Matare, Joseph: «Tawanda – Wie ein afrikanisches Kind Musik und Musikinstrumente ken-

nenlernt», hg. von Katharina Herzog und Thüring Bräm, Hug Musikverlage GH 11530, Zürich 1992, 68 S.

Eine reichbebilderte und mit Notenbeispielen versehene Einführung in die afrikanische Musik; da diese von unserer Notenschrift nur unzulänglich erfasst werden kann, ist auch eine Tonbandkassette zum Buch lieferbar.

Matthey, Jean-Louis: «Pierre-André Bovey. Catalogue des œuvres», Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne 1992, 16 p.

Né en 1942 et fixé à Berne, le flûtiste vaudois compte déjà à son actif une cinquantaine de compositions, principalement pour son instrument, mais aussi de musique de chambre, et un concerto pour violon et orchestre (1991). Son catalogue en donne les titres en ordre alphabétique, puis chronologique.

Mauser, Siegfried (Hg.): «Der Komponist Wilhelm Killmayer», Schott, Mainz 1992, 472 S.

Diese Festschrift vereinigt mehrere kürzere Aufsätze (von u.a. Siegfried Mauser, Ulrich Dibelius, Wolfgang Schreiber, Günter Bialas, Wolfgang Rihm) über den Münchner Komponisten, dann seine eigenen Schriften, vor allem Analysen eigener Werke, aber auch Notizen zu romantischen und zeitgenössischen Musikern sowie poetische Arbeiten, einschliesslich das Libretto zu einer Oper. Es folgen Stichworte zur Biographie, ein Werkverzeichnis mit Kommentaren, eine Diskographie und ein Bildteil.

Meier, Bernhard: «Alte Tonarten – dargestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts», Bärenreiter-Studienbücher Musik Band 3, Kassel 1992, 228 S.

«Das 16. Jahrhundert ist die Zeit, in welcher neben der Vokalmusik auch die instrumentale Musik endgültig in den Bereich des für schriftwürdig Erachteten aufsteigt. [...] Ein Hauptkennzeichen dieses Aufstiegs der Instrumentalmusik ist [...] die Aneignung und Verwendung des für die Vokalmusik schon seit dem späten 15. Jahrhundert belegten Tonartensystems und der hierzu gehörigen Benennungen.» Nun wurden diese Modusnamen («del primero tono» usw.) von vielen Musikwissenschaftlern lange für belanglos betrachtet. Der Autor aber nimmt sie ernst und rekonstruiert die Theorie, die hinter diesen Spielanweisungen steht.

Messmer, Franzpeter: «Musiker reisen – Vierzehn Kapitel aus der europäischen Kulturgeschichte», Artemis & Winkler, Zürich 1992, 288 S.

Von Walther von der Vogelweide bis Arnold Schönberg werden Reiseindrücke und -erlebnisse einiger Komponisten und Interpreten geschildert, mit Zitaten veranschaulicht und deren Auswirkungen auf das musikalische Schaffen erörtert.

Piccardi, Carlo (ed.): «Beethoven e il suo tempo», Concerti pubblici 1992-1993. RTSI, Lugano 1992, 282 p.

Ce programme des concerts publics consacrés à Beethoven et ses contemporains est accompagné d'une longue étude de Carlo Piccardi ainsi que de commentaires fouillés sur les œuvres jouées et leurs compositeurs peu connus.

Roscheck, Ingrid (Hrsg.): «Blick zurück nach vorn – Ein Buch zur Prämoderne», Thürmchen Verlag, Köln 1992, 132 S.

Diese mit Plastiken, Gemälden, Partituren bebilderte Essaysammlung enthält u.a. Artikel über die «Prämoderne» von Helmut Lachenmann, Rainer Riehn, Carola Bauckholt, Caspar Johannes Walter, Gunther Keusen, Heinz-Klaus Metzger, Dieter Schnebel, Nicolaus A. Huber.

CDs / Disques compacts

Komponisten / Compositeurs

Bartók, Béla: «Mikrokosmos» / «Pour les enfants»; Dezső Ránki, piano; Teldec 9031-76139.2

Point de redondance cérébrale excessive dans l'excellente interprétation de ces *Mikrokosmos*, 153 miniatures composées entre 1926 et 1939. Elles sont précédées de *Pour les enfants*, 65 airs populaires hongrois et slovaques, transcrits par Bartók en 1908-1909, et visant à familiariser le débutant avec le langage musical moderne.

ne, association que le compositeur définit ainsi en 1931: «Plus une mélodie est primitive, plus son harmonisation ou son accompagnement sont susceptibles d'être originaux.»

Bialas, Günter: «Lamento, vier Intermezzi und Marsch» für Klavier (Siegfried Mauser) / «Herbstzeit – Autumn» / Quartett für Violine (Christian Altenburger), Viola (Barbara Westphal), Violoncello (Julius Berger) und Klavier (S'M') / Streichquartett Nr. 4 (Auryn Quartett); Wergo WER 6164-2

Ce compositeur allemand majeur et pluriel (Nicolaus A. Huber et Ulrich Stranz comptent parmi ses élèves) cherche à traiter dialectiquement les styles de son époque et sa propre esthétique: son «konzertmotorischer Stil» et l'avant-garde des Bartók et Stravinsky dans les années 20, puis le sérialisme et la musique aléatoire, enfin les formes miniaturisées dès les années 70, dans des œuvres qui s'élargissent et se compliquent, telle la majestueuse et subtile *Herbstzeit* de 1982.

Cage, John: «Diary: How to improve the world (you will only make matters worse)»; Wergo WER 6231-2 bis 6238-2 (8 CDs)

Das «Diary» est un Mosaïk von Ideen, Aussagen, Wörtern und Geschichten, das Cage im Jahre 1965 begann, wobei er für jeden Tag durch einen Zufallsprozess festlegte, wie viele Teile des Mosaiks er schreiben würde und wie viele Wörter jeder Teil beinhalten sollte. Anlässlich seines Zürcher Aufenthaltes 1991 sprach er das gesamte achtteilige «Diary» ins Mikrofon; die zufallsbestimmte, ständig wechselnde Typographie des gedruckten Textes wurde durch Veränderung der Aussteuerung oder der stereophonen Position der Stimme umgesetzt.

Globokar, Vinko: «Discours III» für 5 Oboen (Heinz Holliger) / «Toucher» für einen Schlagzeuger (Jean-Pierre Drouet) / «Discours VI» für Streichquartett (Domus Quartett) / «Voix instrumentalisée» (Michael Riessler, Bassklarinette) / «Accord» für Sopran (Mila Vilotjevic) und 5 Solisten; Koch / Schwann 3-1063-2
Obwohl es sich um Instrumentalmusik handelt, haben die Musiker in allen fünf dieser zwischen 1966 und 1982 entstandenen Werken mit Sprache zu tun: sie spielen wie sprechen, sprechen wie spielen, spielen und sprechen, spielen und singen simultan usw.

Leyendecker, Ulrich: Konzert für Violoncello (Georg Faust) und Orchester (SO des NDR, Ltg. John Carewe) / Streichquartett (Brahms-Quartett) / Konzert für Klavier (Raymund Havenith) und Orchester (RSO Berlin, Ltg. Peter Gölke); «Canto» per violino solo (Eva Dömburg); Wergo WER 60507-50

«J'ai toujours pensé qu'une grande partie des compositeurs nés dans les années 20 et 30 (Leyendecker est né en 1946) se sont égarés dans des doctrines et des systèmes, dans l'idée d'une musique «scientifiquement» correcte, le tout mêlé à une croyance dans le progrès s'insurgeant contre une tradition «obsolète.» De sa génération, d'autres se tournent «vers la musique d'ambiance». Ces deux positions esthétiques «le laissent froid». Quatre pièces instrumentales, remarquablement interprétées, dévoilent ce conflit de génération.

Loewe, Carl: «Das Sühnopfer des Neuen Bundes», Passions-Oratorium in drei Teilen nach den Worten der Heiligen Schrift, gedichtet von W. Telschow; div. Solisten, Chor der St.-Nikolaus-Kirche Frauenfeld, Collegium Musicum St. Gallen, Ltg. Mario Schwarz; FCD 97755
In seiner volkstümelnden Schlichtheit einerseits und dem Rückgriff auf Bach und Händels andererseits ist das Werk typisch für den Oratorienspiel der Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine Bereicherung ist diese Erstaufnahme allerdings kaum: dafür ist nicht nur die Musik zuwenig originell, sondern auch die Aufführung zu unprofessionell.

Maggini, Ermanno: Orgeltriptychon «Via Crucis» / «Ultima verba Christi» / «Patmos»; Erich Vollenwyder, Orgel; Jecklin JS 287-2

Der in Zürich wohnhaft gewesene Tessiner Komponist (1931–1991) hält in diesen besinnlichen Orgelwerken auf Chromatik; der reich-

liche Gebrauch von fallenden kleinen Sekunden bewirkt einen mitunter etwas larmoyanten Klagegestus.

Monnet, Marc: «Pièces célibataires» (1977–1992); Ensemble Accroche-Note; Montaigne 782008

Brutes, inquiétantes et déroutantes, ces pièces (toutes dédiées au brillant ensemble Accroche-Note) affectionnent les solos et les duos instrumentaux, faux dialogues où la discontinuité joue un rôle majeur.

Obst, Michael: «Inside (Infinite Chambers)» / «Metal Drop Music» / «Ye-Na-Je», electronic music; Wergo Spectrum SM 1043-2

Composées entre 1960 et 1962, les œuvres de cet Allemand de 37 ans réunies ici présentent une grande homogénéité, malgré les différences des nappes sonores, lisses et âpres. Cette unité est due à une conception structuro-temporelle peu commune, qui le pousse à s'intéresser à des textures évoluant bien au-delà des traditionnels contrepoint et processus sériel. Il y soudre déjà la réflexion lumineuse et gelée du futur cycle *Kristallwerk* (1963–1986).

Stockhausen, Karlheinz: «Michaels Reise», Solisten-Version für einen Trompeter (Markus Stockhausen), 9 Mitspieler und Klangregisseur; ECM New Series 1406

Es handelt sich um une Tournee-Fassung des 2. Aktes der Oper «Donnerstag» aus «Licht». Michael, dessen Instrument die Trompette ist, est une der drei Hauptfiguren des «Licht»-Zyklus; die Spieler um ihn herum sind «die Welt», die er in diesem Akt in sieben Stationen bereist. Wie immer bei Stockhausen: Der krude Inhalt sollte nicht vom Anhören der Musik abhalten.

Stockhausen, Karlheinz: «Kontakte» für elektronische Klänge (K'St und Gottfried Michael König), Klavier (David Tudor) und Schlagzeug (D'T und Christoph Caskel); Wergo WER 6009-2

Seconde version de cet ouvrage dans lequel les sons électroniques sont restitués par quatre groupes de haut-parleurs alors que, simultanément, jouent deux instrumentistes (piano et percussion). C'est dans cette version mixte, où Stockhausen essayait de réaliser sa théorie de la «forme momentanée», qu'il fut créé à Cologne en 1960.

Wehrli, Werner: «Ein weltliches Requiem» für 4 Soli, gemischten Chor, Kinderchor und Orchester, Text W'W; Chor und Kantorei der aargauischen Lehrergesangvereinigung, Aargauer Kammerorchester Pro Musica, Ltg. Dirk Girod; Jecklin JS 276-2

Musik aus dritter Hand aus dem Aargau, genauer: Hermann Suter- und Othmar Schoeck-Eklektizismus zu selbstgefertigtem Text (z.B.: «Belebender Hauch schwelt Bäume und Strauch»), in einer Aufführung (Mitschnitt vom Festkonzert zum 100. Geburtstag des Komponisten), welche dieses Niveau hält.

Wolpe, Stefan: «Piece in two parts for six players» / Drei Lieder von Bertolt Brecht / Quartett Nr. 1 / Musik für «Hamlet» / «Piece for two instrumental units» / «To the dancemaster» / «Solo piece for trumpet» / «Piece for trumpet and 7 instruments»; Koch International Classics 3-7141-2H1

Ein zeitlich (1929–1971) wie stilistisch weitgespanntes Porträt des immer noch weitgehend unbekannten deutschen Komponisten, der auf der Flucht vor den Nazis über Israel nach den USA emigrierte; Gebrauchsmusiken und Brecht-Vertonungen in der Nähe von Weill und Eisler (allerdings ohne deren melodische Pragmaz) stehen neben komplexen Instrumentalwerken.

Interpreten / Interprètes

Horowitz, Vladimir, NBC Symphony Orchestra, Ltg. Arturo Toscanini: Johannes Brahms, 2. Klavierkonzert B-Dur op. 83 / Piotr Ilitsch Tschaikowski, 1. Klavierkonzert b-moll op. 23; RCA Victor GD 60319

Legendäre Klavierkonzert-Aufnahmen von 1940/41 in CD-Reeditionen; seltene, wenn nicht einzige Gelegenheit, Brahms' op. 83 in

den originalen Metronomisierungen kennenzulernen, und zwar *ab initio*, d.h. schon in der meistens zur Adagio-Einleitung umfunktionierten Thema-Exposition im Horn.

Kashkashian, Kim, Viola: Giya Kancheli, «Vom Winde beweint», Liturgie für grosses Orchester (Beethovenhalle Bonn, Ltg. Dennis Russell Davies) und Solo-Viola / Alfred Schnittke, Konzert für Viola und Orchester (RSO Saarbrücken, Ltg. D'R'D'); ECM New Series 1471

Wirklich zum Weinen, was uns da der Wind aus dem Osten herüberweht ...

Posaunenquartett Quatuor Sonantis: «Musik für Posaunenquartett und Orgel (Peter Reichert) aus dem 16. und 17. Jahrhundert»; Derecha, 8473 Reutlingen

Stücke von Praetorius, Palestrina, Gabrieli, Peuerl u.a., vom Organisten Peter Reichert als Wechselspiel zwischen Posaunenquartett und Orgel gesetzt.

Quatuor de guitares de Versailles: Georg Philipp Telemann, Sonate à 4 en do majeur / Federico Moreno-Torroba, «Estampas» / Sergio Chiereghin, «Danza dei Giullari» / Felix Mendelssohn, 5 romances sans paroles / Franz Constant, Petite suite op. 128 / Joaquin Rodrigo, «Estudiantina» / Nino Rota, musique du film «81/2» / Jacques Céf, «Espoir» op. 90; QM 6926

Ein bunter Mix: Bearbeitungen von Kammer-, Klavier- und Filmmusik nebst Originalstücken, darunter ein Werk des 60jährigen Schweizer Komponisten Jacques Céf mit etwas irritierender Titel: es endet mit einer zopfigen Fuge ausgerechnet als «Espoir dans l'avenir» ...

Ripieno Kammerorchester: «Concertino» – Antonio Vivaldi, Concerto grosso h-moll aus «L'estro armonico» für 4 Violinen, Cello, Streicher und Continuo / Frank Martin, «Pavane couleur du temps» / Vaclav (Wenzel) Pichl, Concerto D-Dur per il violone concertato, Bearbeitung und Kadenz von Michael Winkler / Wolfgang Amadeus Mozart, Adagio F-Dur KV 411 / Carl August Nielsen, Suite op. 1 (kleine Suite); HS 92361

Porträtplatte des in Winterthur beheimateten, aus elf Streichern bestehenden Ensembles, das ein Repertoire vom Barock bis ins frühe 20. Jahrhundert pflegt und die Solopartien aus den eigenen Reihen bestreitet.

Rosbaud, Hans leitet das Sinfonieorchester des SWF: Olivier Messiaen, «Turangalila-Symphonie»; Wergo WER 6401-2

Richard Strauss, «Don Juan» op. 20 / «Macbeth» op. 23 / «Also sprach Zarathustra» op. 30; Wergo WER 6402-2

Hans Rosbaud gehörte wie Michael Gielen oder Bruno Maderna zu jenen Dirigenten, welche aus ihrem Engagement für neue Musik heraus auch Ältere aus anderer Perspektive interpretieren und deren Wirken zwar in grossem Umfang vom Rundfunk, nicht jedoch von der Schallplattenindustrie festgehalten worden ist. Umso verdienstvoller, dass mit einer «Hans-Rosbaud-Edition» jetzt ein Anfang für die Publikation solcher Interpretationsdokumente gemacht wird.

Schweizer Schlagzeugensemble: «Bulgarian Folkture» / Matthias Eser und Matthias Ziegler, «Flying Jack» / Stephan Diethelm, «Forms» / Ruud Wiener, «New Clear Age» / Minoru Miki, «Marimba Spiritual»; Percords, Postfach 35, 5630 Muri

Zwei der vier Mitglieder des jungen Schlagzeugensembles sowie der Flötist Matthias Ziegler stellen sich auf dieser Porträt-CD auch als Komponisten – ohne stilistische Berührungsängste – vor.

Zehetmair, Thomas: Alban Berg, Violinkonzert «Dem Andenken eines Engels» / Leos Janacek, Violinkonzert «Putovani dusicky» (Philharmonia Orchestra, Ltg. Heinz Holliger) / Karl Amadeus Hartmann, Concerto funebre für Solo- und Streichorchester (Deutsche Kammerphilharmonie, Ltg. T'Z); Teldec 2292-46449-2

Drei Violinkonzerte in zeitlicher Nachbarschaft und inhaltlicher Affinität: sie treffen sich im Requiem-Charakter, bei Berg durch den Tod

Nouvelles œuvres suisses

Neue Schweizer Werke

Redaktion: Musikdienst der SUISA,
Bellariastrasse 82, 8038 Zürich

1. Vokalmusik

a) ohne Begleitung

Daetwyler Jean

«Noël gothique» (texte du XIVe ou XVe siècle) p. 4 voix mixtes [1992] 8', Editions Gesseney, Cheseaux / Lausanne

Ducret André

«Au zoo des seize» (Emile Gardaz), cycle p. chœur à 4 voix mixtes [1992] 2', Ms.

«Bénie soit la coupe» (texte liturgique) p. 3 voix égales 2', Ms.

«Miroir» (Bernard Gasser) p. chœur à voix égales [1990] 3', Editions Labatiaz, St-Maurice

«News-dé-chaînement» (Bernard Gasser) p. chœur [1990] 4', Editions Labatiaz, St-Maurice

«Seigneur, bravo» (André Ducret) p. 1 voix [1970] 3', Editions d'Une même voix, Fribourg

«Tu nous as donné» (Bernard Zenhäusern), canon p. voix [1975] 2', Editions Labatiaz, St-Maurice

«Vendredi saint» (texte liturgique) p. chœur mixte [1979] 2', Ms.

Falquet René

«Changerez-vous?» (François Ier) p. 4 voix d'hommes [1991] 3', Editions Gesseney, Cheseaux / Lausanne

«Un petit roseau» (Henri de Régnier) p. 4 voix d'hommes [1991] 5', Editions Gesseney, Cheseaux / Lausanne

Glaus Daniel

«Crux fidelis» (Venantius Fortunatus), Hymnus f. Choralschola, Alt-St u. VokalEns [1992] 6-10', Ms.

«Popule meus» (Bibel) f. Alt-St, Kantor und VokalEns [1992] 9', Ms.

Kaelin Pierre

«L'enfant dit» (Emile Gardaz) p. chœur d'hommes à 4 voix a cap [1992] 3', Editions A cœur joie Suisse, Pully

«La fête à Ramuz» (Emile Gardaz) p. 4 voix mixtes [1992] 4', Editions Gesseney, Cheseaux / Lausanne

Kováč Andor

«Lehetne» (János Parancs) p. chœur mixte [1991] 7', Ms.

Merroud Robert

«Pierre des bois» (Emile Gardaz) p. 4 voix mixtes [1992] 5', Editions Gesseney, Cheseaux / Lausanne

Rogg Lionel

«Da pacem» (texte liturgique) p. chœur mixte [1992] 4', Ms.

«Hodie apparuit in Israel» (texte liturgique) p. chœur mixte [1992] 3', Ms.

Rütti Carl

«Nunc dimittis» (Lukas-Evangelium) f. Chor a cap [1984/92] 9', Ms.

«O magnum mysterium» (Gregorianik) [rev. 1991/92] 5', Ms.

Thoma Pierre

«Ameisentierchen» (Pierre Thoma) [1991] 2', Ms.

b) mit Begleitung

Bovey Pierre-André

Chor der Toten (Conrad Ferdinand Meyer) f. gem. Chor u. Klav [1990] 5', Ms.

Cerf Jacques

«La Légende d'Hiram», oratorio op. 91 (Henri Doublier / Roger Cotte) p. 2 tén, baryt, basse, chœur d'hommes, orch 2, 2, 2 / 2, 2, 0 / timb/ org, hp / cordes) [1992] 60', Ms.

Chopard Patrice

«Blockland-Epilog» (Bertold Brecht / Ingo Mose) f. Sopran, B-Klar, Git, Songgruppe ad lib [1992] 8', Ms.

von Manon Gropius ausgelöst, bei Janacek und Hartmann mit politischer Dimension. Janaceks Fragment gebliebenes Violinkonzert steht in thematischem Zusammenhang mit der Oper «Aus einem Totenhaus», Hartmanns Trauermusik ist ein Werk der inneren Emigration vor dem Hitler-Faschismus und zitiert im 4. Satz das russische Revolutionslied «Unsterbliche Opfer».

Zürcher Streichersolisten, Ltg. Janos Balkanyi: *Georg Philipp Telemann, «Don-Quichotte-Suite» für Streicher und Cembalo / Wolfgang Amadeus Mozart, Divertimento in D KV 136 (125a) / Dmitri Schostakowitsch, Kammermusik op. 110a (bearbeitet von Rudolf Barsschai); Pro Arte Records Stereo 035 090* Elf Streicher und ein Cembalist bilden dieses Ensemble, das in den virtuosen Passagen (z.B. im 1. Satz des Mozart-Divertimentos) gelegentlich etwas unsicher wirkt.

Noten / Partitions

Bach, Johann Sebastian: *Sonate für Flöte und Basso continuo E-Dur BWV 1035*, hg. und kommentiert von Barthold Kuijken, *Continuo-Aussetzung von Siebe Henstra, Breitkopf & Härtel 8555*, Wiesbaden 1992, 19 S.

Neuausgabe eines bekannten Werks mit kritischem Bericht und aufführungsspraktischen Hinweisen (als Novität: «Hier blättern!») samt Kleinstich-Wiederholung des betreffenden Taktes auf der folgenden Seite).

Di Lernia, Francesco (Hg.): *Musik des 18. Jahrhunderts am Wiener Hof für Orgel (Cembalo)*, Universal Edition UE 19548, 25 S. Hauptsächlich Fugen von Antonio Caldara, Franz Anton Römer und Ferdinand Schmidt, durchwegs manualiter spielbar.

Ferneyhough, Brian: *«Terrain» pour violon et 8 instruments*, Peters n° 7364, Londres 1992 Partition violente et virtuose, dense et électrique, véritable concerto pour violon et ensemble instrumental, ce dernier sourd et agité.

Franck, César: *«Trois chorals pour grand orgue»*, nach Autographen und Erstausgaben hg. von Günther Kauzinger, Wiener Urtext Edition, Schott / Universal Edition, Wien 1991, 88 S.

Band IV einer kritischen Gesamtausgabe der Orgelwerke Francks; im Vorwort Hinweise zur Interpretation und die Disposition der Cavaillé-Coll-Orgel in Ste-Clotilde, die als Schlüsselinstrument für Franck angesehen werden muss: nicht nur, dass des Komponisten exakte Registrierangaben auf den Möglichkeiten dieses Instruments basieren, auch dessen bautechnische Charakteristika spielen eine entscheidende Rolle.

Haydn, Johann Michael: *«Ex Sion», Graduale für gem. Chor, 2 Violinen, Bass, 2 Trompeten ad lib. und Orgel oder Orgel allein*, hg. von Harry Graf, Edition Hug 11531, Zürich 1992, 13 S. Das zweite der 1787 komponierten Gradualien für die vier Adventssonntage; die Violinen verdoppeln die oberen Singstimmen, die Stimmen der beiden Clarini wurde später hinzugefügt, so dass der Chor auch von der Orgel allein begleitet werden kann.

Hölszky, Adriana: *«Flöten des Lichts»*, Flächenspiel für eine Sängerin und 5 Bläser (1989/90), Breitkopf & Härtel 2420, Wiesbaden 1990, ca. 12'

Composé en 1989/90 à partir d'un poème d'Ursula Haas, cette œuvre obstinée, difficile, provoque l'auditeur, met ses nerfs à vif. Par son alternance de jeux de blocs et de surfaces, d'éclats et de langueurs (mes. 110-114, par exemple), elle correspond bien à cette esthétique de la «fragilité de l'instant», cette volatilité et instabilité caractéristiques de la musique d'Adriana Hölszky.

Lehmann, Hans Ulrich: *«etwas Klang von meiner Oberfläche» für Gitarre solo (1991)*, Edition Hug 11515, Zürich 1992, ca. 15'

Eine vorwiegend leise, ruhige Musik, die besonderes Gewicht auf klangliche Nuancierungen legt und aus sechs in ihrem Charakter mehr oder weniger deutlich voneinander abgehobenen Sätzen besteht.

Leyendecker, Ulrich: *Sonate für 2 Klaviere (1985)*, Musikverlag Hans Sikorski 1850, Hamburg 1992, ca. 14'

Paraphrase formelle du premier mouvement de la 2^e symphonie du compositeur. Bien que le terme de «sonate» ne soit pas utilisé dans son sens strict, mais dans le sens général de *sonare*, Leyendecker en retient toutefois le principe dialectique.

Meyer, Krzysztof: *«Caro Luigi» für 4 Violoncelle und Kammerorchester op. 73 (1989)*, Musikverlag Hans Skilorski 1586, Hamburg 1992, ca. 10'

L'humour habite rarement la musique contemporaine, constate Meyer. D'où cette pièce, suggérée par le violoncelliste Boris Pergamenshikow, contenant des situations surprenantes et comiques; différents motifs et thèmes de Luigi Boccherini parcourent le matériau sonore. *Caro Luigi* est une manière d'hommage à cet Italien très apprécié des violoncellistes.

Philidor, André Danican: *«Les contre-dances anglaises» für Melodie- und Bassinstrumente, Musica instrumentalis Heft 39*, Edition Pelikan 2039, Zürich 1992

Eine vom Hofmusiker und Bibliothekar in Diensten Louis XIV. angelegte Sammlung einfacher und kurzer Tanzsätze, vom Herausgeber Richard Erig mit Harmonisierungen versehen.

Rachmaninoff, Sergei: *Frühe Klavierwerke, autorisierte Erstausgabe von David Butler Cannata*, Musikverlag Hans Sikorski, Hamburg 1992, 40 S.

«Autorisierte Erstausgabe» heisst nur, dass diese Ausgabe im Gegensatz zu früheren des Sowjetischen Staatsmusikverlags mit Zustimmung der Erben des Komponisten erschienen ist; der Herausgeber hat die spärlichen autographen Vortragszeichen «dem Charakter dieser Musik gemäss» ergänzt und legt dazu einen «Revisionsbericht» vor. Rachmaninoff zeigt sich in diesen vergleichsweise wenig virtuosen Stücken noch stark von Tschaikowsky beeinflusst.

Scarlatti, Domenico: *Ausgewählte Klaviersonaten Band III, nach den ältesten Handschriften und Drucken hg. von Bengt Johnsson, G. Henle Verlag 476*, München 1992, 107 S.

Wie bereits die ersten beiden Bände enthält auch dieser dritte 24 Sonaten aus den verschiedensten Schaffensperioden des grossen Experimentators der Klaviermusik, der übrigens keineswegs nur für das Cembalo, sondern auch für das damals neu entwickelte Fortepiano schrieb. Schmid, Erich: *Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier op. 5 (1931)*, Edition Hug 11534, Zürich 1992, 28 S.

Unmittelbar nach Schmids Lehrjahr bei Schönberg entstanden, zeigt dieses Werk eine unorthodoxe Handhabung der Reihentechnik. «Von höchster Raffinesse ist im ganzen Werk die rhythmische Gestaltung, die bei aller Differenziertheit den fast musikantischen Schwung dieser Musik niemals behindert, sondern vielmehr steigert» (Roland Moser).

Schumann, Clara: *«Romantische Klaviermusik» – Drei Präludien und Fugen op. 16, Variationen über ein Thema von Robert Schumann op. 20, Romanze g-moll op. 21 Nr. 3, hg. von Franzpeter Goebels*, Bärenreiter 6550, 32 S.

Reprint einer Publikation von 1967, die auf die damals noch kaum zur Kenntnis genommene Komponistin aufmerksam machen wollte, inzwischen aber durch neuere Publikationen an Wichtigkeit verloren hat – nur die Präludien und Fugen sind in der umfangreicheren Henle-Auswahl von 1986 nicht enthalten.

Suter, Robert: *«Jedem das Seine»*, Kantate nach Gedichten von Eduard Mörike für 4stimmigen Frauenchor a cappella (1955), Hug & Co. GH 11539, Zürich (ohne Jahr), ca. 12'

Suter, Robert: *«Die sollen loben den Namen des Herrn»*, Motette nach Worten aus dem 148. Psalm für gemischten Chor a cappella (1971), Hug & Co. GH 11538, Zürich (ohne Jahr), ca. 13'

Von Laien singbare Chormusik: die Mörike-Vertonungen in erweiterter Tonalität; das vier- bis achtstimmige, streng gesetzte Halleluja im Wechsel von homophonen und polyphonen Partien.